

Zuständige Abteilung	4.2, Jugend- und Familie	Vorlage Nr.
Beteiligte Abteilungen	2.3, 5.1	104/IX
Ansprechpartner/in	Martin Hustadt	
Aktenzeichen		
Datum	02.10.2014	

Beratungsfolge	Termin	Beratung
Haupt- und Finanzausschuss	27.10.2014	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	01.12.2014	öffentlich

Kosten €	Produktbereich 4	Abrechnungsobjekt 4202	vorgesehen im <input type="checkbox"/> Ergebnisplan <input type="checkbox"/> Finanzplan	HH-Jahr
<input type="checkbox"/> Mittel stehen im Produktbereich zur Verfügung <input checked="" type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	Mittel stehen nur zur Verfügung in Höhe von €		zusätzliche freiwillige Ausgaben <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Produktgruppe/Abrechnungsobjekt: 4202				

Petition "Wir gestalten Sundern fordert mehr Platz für Jugendliche (Jugendzentrum, Jugendarbeit)"

I. Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Sundern nimmt die Petition „Wir gestalten Sundern fordert mehr Platz für Jugendliche (Jugendzentrum, Jugendarbeit)“ zur Kenntnis und verweist die Angelegenheit mit folgender Empfehlung zur weiteren Beratung an den Jugendhilfeausschuss:

II. Sachdarstellung, Begründung:

Am 02.10.2014 ging eine Petition an den Bürgermeister der Stadt Sundern mit dem Titel „Wir gestalten Sundern fordert mehr Platz für Jugendliche (Jugendzentrum, Jugendarbeit)“ bei der Verwaltung ein. Die Petition war vom 02.07.2014 bis zum 01.10.2014 öffentlich im Internet zur Unterschrift freigegeben, und sie wurde von 1.390 Personen unterschrieben.

Es folgt der genaue Text der Petition, der per Mail aus der Internet-Seite www.openpetition.de an die Verwaltung übermittelt wurde:

Titel der Petition:

Wir gestalten Sundern fordert mehr Platz für Jugendliche (Jugendzentrum, Jugendarbeit)

Wortlaut der Petition:

- *personelle Verstärkung des Jugendbüros für aufsuchende Sozialarbeit*
- *bessere und kostengünstige Angebote und Informationen über Projekte, Fahrten und Veranstaltungen*
- *Ein Kultur- und Begegnungszentrum für Kinder und Jugendliche z.B. in den Räumlichkeiten der jetzt leer stehenden Dietrich-Bonhoeffer Schule*
- *bezahlbare Proberäume z.B in der Dietrich-Bonhoeffer Schule für heimische Bands*

Begründung:

Unterschriftensammlung der Initiative „WIR gestalten Sundern“

„Gestaltung ist ein kreativer Schaffensprozess, bei welchem durch die Arbeit des Gestaltenden eine Sache verändert wird“ (Quelle: Wikipedia)

Gestalten und dadurch etwas positiv verändern, das können alle Bürger und Bürgerinnen unserer eigentlich schönen Stadt. Genau das wollen wir.

Zur Initiative „WIR gestalten Sundern“

„Wir“ das ist die Initiative „WIR gestalten Sundern“, ein lockerer Zusammenschluss von Jugendlichen und Erwachsenen, von Müttern und Vätern, die einiges in Sundern verändern und verbessern wollen. Jeder kann jederzeit mitmachen, jeder ist willkommen der etwas verändern will. Angefangen hatte es mit dem Rentnerweg, bei dem vieles zu verbessern ist, damit er von Fußgängern und Radfahrern, von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viel genutzt wird. Da sind wir auch dran.

Zur Unterschriftensammlung

Über allem steht aber das mangelhafte Angebot für Kinder und insbesondere für Jugendliche, das kristallisierte sich in mehreren Gesprächen immer wieder als Kernproblem heraus. Es hat einen Grund, warum Jugendliche am Rentnerweg ‚abhängen‘. Es hat einen Grund warum McDonalds ein attraktiver Treff ist. Das kritisiert bei weitem nicht nur unsere Initiative. Das ist auch das deutliche Ergebnis einer Schulumfrage aus dem Jahre 2013, welche ab Klasse 7 im Stadtgebiet Sundern durchgeführt wurde. 659 Schüler und Schülerinnen hatten sich beteiligt. Ergebnisse: 83% der befragten Schüler gaben an, dass sie mit dem kulturellen Angebot der Stadt nicht zufrieden sind oder eben dieses gar nicht kennen. Und ein Großteil der Jugendlichen kritisiert die fehlenden Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Wir vom Arbeitskreis begrüßen zwar das von der Stadt eingerichtete Jugendbüro und auch die damit verbundenen Aktivitäten und Fahrten, sowie das Jugendcafé „Gammon“ am Bahnhof, jedoch finden wir es nicht akzeptabel, dass eine so wichtige Stelle wie das Jugendbüro nur mit einer einzigen(!) Person besetzt ist. Wir fordern, dass Sundern offener auch für die jüngere Bevölkerung wird. Sundern vermarktet sich damit, dass es eine familiengerechte Kommune ist, davon sehen wir aber nichts. Sundern sollte nicht nur auf dem Papier familienfreundlich und dementsprechend auch kinder- und jugendfreundlich sein, sondern auch in echt.

Nach § 8 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Sundern hat jeder das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit Anregungen oder Beschwerden an den Rat zu wenden. Es muss sich dabei allerdings um Angelegenheiten handeln, die in den Aufgabenbereich der Stadt Sundern fallen.

Nach § 8 Abs. 4 der Hauptsatzung ist für die Erledigung dieser Anregungen und Beschwerden der Hauptausschuss zuständig. Nach § 8 Abs. 5 hat er die Anregung inhaltlich zu prüfen, und überweist sie danach an die zur Entscheidung berechnigte Stelle, an einen Fachausschuss oder an den Bürgermeister. Dabei kann der Haupt- und Finanzausschuss eine Empfehlung aussprechen, an die der Fachausschuss / der Bürgermeister allerdings nicht gebunden ist.

Ausnahmefälle, in denen der Bürgermeister Beschwerden an andere Stellen weiterleiten oder Eingaben von Bürgern ohne Beratung zurückgeben kann, sind in den Absätzen 2 und 3 des § 8 der Hauptsatzung geregelt; diese Voraussetzungen liegen bei der o. a. Petition nicht vor.

Inhaltlich befasst sich die vorliegende Petition mit Angelegenheiten, die in der Zuständigkeit des Jugendhilfeausschusses liegen. Die Verwaltung empfiehlt daher dem Haupt- und Finanzausschuss, über die Petition inhaltlich zu beraten, die Entscheidung darüber an den Jugendhilfeausschuss zu verweisen und gleichzeitig eine Empfehlung auszusprechen.

Zur aktuellen Situation:

Die Jugendarbeit in Sundern besteht aus einem drei Säulen-Modell:

1. Das Gammon

Die offene Jugendarbeit wird für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an 6 Tagen in der Woche (sonntags geschlossen) von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr durchgeführt. Die Planungen werden mit den Jugendlichen vor Ort und flexibel getroffen. Hier besteht auch die Möglichkeit, dass Bands auftreten können. Des Weiteren kommen viele Jugendliche, um sich von den Fachkräften im Gammon beraten zu lassen.

2. Das Jugendbüro

Frau Baumeister hat in diesem Bereich mehrere Kooperationspartner. Mit der VHS bietet sie im Rahmen des X-Tra Heftes verschiedene Kurse an. Zudem gibt es Ferienprogramme. Weitere Partner sind z. B. die Hebammenpraxis in Hachen (Babysitter-Kurse oder Gespräche besonders für Mädchen hinsichtlich ihrer körperlichen Veränderungen) sowie der Surf-Club in Hachen, wo Trainingskurse für die Steigerung des Selbstbewusstseins stattfinden (Starke Mädchen – Starke Jungs).

3. Projekte

Es werden verschiedene Projekte durchgeführt, die auch aufsuchende Jugendarbeit und einen großen Teil von Beratungen beinhalten. Jugendliche besprechen mit Frau Baumeister Ideen, die dann gemeinsam umgesetzt werden (z. B. das Grafitti-Projekt: die Waggonen beim Gammon wurden besprüht). Ebenfalls finden regelmäßige Veranstaltungen wie Soundcheck statt. In Hagen hat eine Dorfkonferenz stattgefunden. Ergebnis ist die Planung eines Gruppenraumes, wo der Schützenverein der Kooperationspartner sein wird. Für 2015 ist eine Dorfkonferenz in Westenfeld geplant.

In der Ortschaften Amecke, Linnepe und Hövel gibt es Jugendräume in Verbindung von Fördervereinen, die aus Eigeninitiative entstanden sind. In Endorf besteht ein weiterer in privater Trägerschaft. In Hachen und Meinkenbracht stehen Jugendräume in kirchlicher Trägerschaft zur Verfügung. Grundsätzlich ist der Wunsch der Jugendlichen absolut nachvollziehbar. Die Stadt hat aber nicht die Aufgabe, selbstverwaltende Jugendräume zu stellen, sondern die Jugendlichen in ihren Ideen und deren praktischen Umsetzung zu unterstützen. Und hier wird bisher sehr gute Arbeit geleistet.

III. Finanzauswirkungen:

Zu möglichen Finanzauswirkungen aus den in der Petition aufgestellten Wünschen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1. Eine personelle Verstärkung des Jugendbüros ist in den Stellenplänen für 2014 und dem Entwurf für 2015 nicht vorgesehen. Soweit eine zusätzliche Stelle eingerichtet werden soll, müssen kompensierende Finanzierungsentscheidungen getroffen werden – höhere Erträge und/oder geringerer Aufwand an anderer Stelle.
2. Eine Ausweitung der Angebote des Jugendbüros wäre ebenfalls mit einem höheren Finanzbedarf verbunden, der weder im Haushalt 2014 gedeckt werden kann, noch im Entwurf des Haushalts für 2015 vorgesehen ist. Auch hier müsste eine Kompensation an anderer Stelle erfolgen.
3. Die Einrichtung eines Kultur- und Beratungszentrums für Kinder und Jugendliche, sowie die Schaffung von Proberäumen für Bands, könnte aus Sicht der Verwaltung ebenfalls nur dann finanziert werden, wenn Einsparungen oder Ertragsverbesserungen an anderer Stelle erfolgen. Das in der Petition beispielhaft genannte Gebäude der ehemaligen Dietrich-Bonhoeffer-Schule steht aufgrund einer Entscheidung des Rates vom 10.09.2014 zur Unterbringung von Flüchtlingen auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung.

Lins
Bürgermeister

Hustadt
Fachbereichsleiter